

Drei Schweizer Selbstladekarabiner in 9 mm Luger:

Dreigestirn

Sportkarabiner in Pistolenkalibern sind populär. B & T aus der Schweiz bietet gleich drei unterschiedliche Waffen in dieser Klasse an. Und die im Schatten von Eiger, Mönch und Jungfrau produzierten Waffen sind einen näheren Blick wert.



Sportkarabiner in Pistolenkalibern werden immer beliebter. Die Hauptgründe hierfür sind diverse interessante dynamische Disziplinen, die breite Verfügbarkeit von Mehrdistanz-Kurzwaffenschießständen und die geringen Munitionskosten, in der Regel wird 9 mm Luger verwendet. In angenehmer Weise ist das Angebot an passenden Waffen breit gefächert, etwas ungewöhnlich hingegen ist aber, dass ein Hersteller gleich drei grundsätzlich unterschiedliche Pistolenkarabiner anbietet. Die B & T AG aus Thun im Berner Oberland in der Schweiz lässt sich am besten als Spezialwaffenhersteller beschreiben. Neben einem hervorragenden, oft Maßstäbe setzenden Angebot an Schalldämpfern produziert

man am Thuner See auch verschiedene Kurz- und Langwaffen mit speziellen Eigenschaften. Neben diversen polizeilichen und militärischen Spezialeinheiten weltweit verwendet zum Beispiel die Personenschutz Einheit des US-Heeres eine Waffe von B & T. Und eine solche Ausschreibung als nicht amerikanisches Unternehmen zu gewinnen, gleicht einem Ritterschlag. Bei der fraglichen Waffe handelt es sich übrigens um die Kurzvariante des APC9. Und da Karl Brügger ein begeisterter Sportschütze ist, gibt es, wo immer praktikabel, auch Zivilvarianten von neuen Modellen.

Die drei Pistolenkarabiner von B & T sind das erwähnte APC9, die GHM9 und das SPC9, jeweils in der auf die deutschen Vorgaben zugeschnittenen Sportversion. Die Waffen weisen teilweise erhebliche Gemeinsamkeiten auf, unterscheiden sich aber auch deutlich. Daher werden nachfolgend zunächst die Gemeinsamkeiten besprochen. Gemeinsam ist allen drei Waffen auch, dass ein

B & T-Selbstladegewehre:	APC9	SPC9	GHM9
Kaliber	9 x 19 mm	9 x 19 mm	9 x 19 mm
Laufänge (mm)	270	270	270
Gesamtlänge (mm)	740	710	765
Breite (mm)	60	70	71
Höhe (mm)	240	255	200
Verschlussgewicht (g)	467	583	293 + 305
Abzugsgewicht (g)	2400	2400	2400
Gewicht (kg)	3,0	3,1	2,8
Preis (€)	3450,-	3450,-	2250,-

BKA-Feststellungsbescheid vorliegt. Somit sind alle drei zum sportlichen Schießen zugelassen.

Das Griffstück:

Alle drei Waffen verwenden ein identisches Griffstück. Es stammt vom APC9, der ältesten (2011) der drei Waffen. Allerdings handelt es sich um die 2. Version, da B & T die Waffe und das Griffstück vor einigen Jahren einem Upgrade

unterzogen hat. Es wird aus glasfaser-verstärktem Kunststoff gefertigt und durch zwei Zerlegebolzen am Gehäuse montiert. Diese sind verliersicher am Griffstück befestigt. Das Griffstück ist absolut beidseitig aufgebaut, sprich: Sicherung, Magazinlösehebel und Verschlussfang-/lösehebel sind ergonomisch gut platziert auf beiden Seiten zu finden. Sie sind auf beiden Seiten auch bedienidentisch. Vor dem Verschlussfang ragt ebenfalls beidseitig eine kleine Nase seitlich aus dem Griffstück heraus.

Diese verhindert beim Ablegen der Waffe, dass die Bedienelemente versehentlich ausgelöst werden. Der Pistolengriff ist am Griffstück verschraubt, wobei die Schnittstelle mit AR-15-Anbauteilen kompatibel ist, so dass am Zubehörmarkt viele alternative Griffe zur Verfügung stehen. Allerdings liegt der Originalgriff sehr gut in der Schusshand, so dass ein Austausch eigentlich gar nicht notwendig ist.

Auch Teile des Innenlebens sind mit AR-Teilen kompatibel. Die Achsabstände der Abzugsachsen entsprechen denen des AR, allerdings ist die Sicherungswelle etwas größer. Die meisten AR-Abzüge passen, bei einigen wenigen Modellen muss im Griffstück ein wenig nachgearbeitet werden. Allerdings ist der Standardabzug durchaus brauchbar für den sportlichen Einsatz. Sein Gewicht liegt bei rund 2,4 Kilo und er bricht nach Vorzug und Druckpunkt recht trocken. Es muss auch erwähnt werden, unabhängig von Waffe und Hersteller, dass Fremdabzüge, egal ob als Teilesatz oder als Drop-in, nicht immer die Fallsicherheit gewährleisten. Praktisch alle Hersteller beschneiden daher die Garantie bei



Beim APC9 gibt es zwei Schulterstützen ohne Aufpreis zur Wahl sowie diverses optionales Zubehör.



Beim SPC9 stehen als Zubehör ab Werk Pistolengriffe, Vordergriffe und eine praktische Ladehilfe zur Verfügung.

Einsatz von Fremdteilen. Da Sportschützen gern Trockentraining machen, haben die Ingenieure von B & T in das Kunststoffgriffstück an die Stelle, an welcher der Hammer aufprallt, wenn er leer abgeschlagen wird, eine Prallplatte aus Metall eingebaut. Diese verhindert bei häufigem Leerabschlagen eine Beschädigung des Kunststoffes.

Lauf und Präzision:

Der 9 mm-Lauf ist, von konstruktiven Details bezüglich der Befestigung im jeweiligen Modell abgesehen, bei allen drei Waffen identisch. Er ist 270 mm lang, weist ein rechtsdrehendes Feld-/Zug-Profil mit einer Dralllänge von 250 mm auf. Auf dem Mündungsgewinde sitzt ein Zwei-Kammer-Kompensator. Somit sollten bei den Schussbildern eigentlich keine großen Unterschiede zu erwarten sein. Und wie die Tabelle zeigt, liegen die Streukreise über alle drei Waffen und drei Patronensorten hinweg zwischen 21 und 34 mm auf 25 Meter mit jeweils zehn Schuss. Dies zeigt auch den hohen Grad der Waffenfertigung bei B & T. Um den Spagat zwischen der lebensnotwendigen Funktionssicherheit

auch unter widrigsten Bedingungen und maximaler Präzision zu meistern, bedarf es höchster konstruktiver Expertise beim Waffenhersteller. Und wie APC9 und SPC9, die beide den behördlichen Test unterzogen wurden, hier beweisen, beherrscht B & T diesen Spagat sehr gut.

Die Gehäuse:

Auffällig bei allen drei Gehäusen ist, dass sie im Bereich des Vorderschaftes geschlossen sind. B & T bezeichnet dies als „Sonderhandschutz DE ohne Durchbrüche“. Dies geht auf eine Vorgabe des deutschen Waffengesetzes zurück. Allerdings muss sich der Waffenkundige hier fragen, ob diese rein kosmetische Maßnahme die Sicherheit der Republik in irgendeiner Weise zu erhöhen vermag. Wenn schon von Kosmetik die Rede ist, so ist anzumerken, dass bei allen drei Waffen die nicht vorhandenen Kühlöffnungen/Durchbrüche im Vorderschaft aber durch Fräsungen angedeutet werden. Dies spart einerseits Gewicht und lässt die Waffen andererseits besser aussehen als mit einem unkonturierten Vorderschaft. Auch die Griffbarkeit im Bereich des Vorderschaftes wird somit erhöht.

Alle Gehäuse werden aus einem Stück stranggepresstem Aluminiumprofil gefertigt. Dies wird nach dem Ablängen nur noch bezüglich der diversen Einbauteile und Außenkonturen bearbeitet. Beim APC9 werden Gehäuse und Vorderschaft aus einem Teil gefertigt, GHM9 und SPC9 verfügen über einen getrennten Vorderschaft, der vor dem Lauflager beginnt. Die oben auf dem Gehäuse sitzende Picatinny-Schiene ist bei allen drei Waffen integraler Bestandteil des Gehäuses.

Größere Unterschiede gibt es bei den Durchladehebeln. Bei der GHM9 handelt es sich um einen feststehenden, einseitigen, aber seitenwechselbaren und mitlaufenden Durchladehebel, der direkt im Verschluss sitzt. Eine einseitige, automatisch anklappende Version ist als Zubehör erhältlich. Das APC9 hat auf jeder Seite einen automatisch anklappenden, nicht mitlaufenden Durchladehebel, der im Vorderschaft sitzt. Das SPC9 hingegen hat sogar drei Durchladehebel. Ein signifikanter Nachteil aller AR-Systeme ist der am Gehäuseende sitzende, T-förmige Durchladehebel. Um diesen zu betätigen, muss man die Waffe absenken, da

im Anschlag der eigene Kopf eine Betätigung verhindert. Wer diese „antike“, weil langsame und nachteilige Ladebewegung nicht mehr ausführen möchte, kann den Ladehebel entfernen und durch einen Blindstopfen ersetzen. B & T hat nämlich klugerweise zusätzlich einen beidseitigen und automatisch anklappenden Ladehebel im Vorderschaft der SPC9 integriert. Dessen Bewegung wird mittels einer Stange auf den Verschluss übertragen. Für Puristen besteht aber auch die Möglichkeit, diesen Ladehebel zu entfernen und durch einen Blindstopfen zu ersetzen. Nur beide Ladehebel sollte man vermutlich nicht gleichzeitig entfernen.

Die Verschlüsse:

Die Verschlüsse der drei Waffen könnten hinsichtlich Größe und Form kaum unterschiedlicher sein. Der des APC9 ist kurz, aber hoch gebaut, mit einer Nut mittig auf jeder Längsseite. Diese Führungsnut findet sich in der Innenkontur des Gehäuses wieder. Im oberen Teil des

Verschlusses sitzt die Bohrung für die Federführungsstange mit Feder, die unter Hälfte hat an ihrem hinteren Ende eine Prallfläche, die bei Zurücklaufen des Verschlusses auf einen hydraulischen Dämpfer trifft. Dieser sitzt vorn an der Schulterstütze, die ja von hinten in das Gehäuse eingeschoben und verstittet wird. Im direkten Vergleich mit einem Pistolenkarabiner, der keine Dämpfung hat oder nur einen Prallgummi aufweist, zeigt sich im scharfen Schuss die Überlegenheit dieser Konstruktion. Der gefühlte Rückstoß ist deutlich geringer, die Waffe bewegt sich im Schuss weniger, so dass schnellere Schussfolgen im Wettkampf problemlos möglich sind. Wer einmal die Gelegenheit hatte, eine vollautomatische Version des APC9 zu schießen, weiß zu berichten, wie wenig die Waffe aufgrund des hydraulischen Dämpfers aus dem Ziel wandert, auch bei langen Feuerstößen.

Der Verschluss der GHM9 ist deutlich niedriger, in der Kontur fast quadratisch.

Auch er wird durch eine Längsnut pro Seite tailliert und auch das GHM9 Gehäuse weist innen analoge Führungsausbuchungen auf. Der Verschluss ist fast doppelt so lang wie der des APC9, woraus trotz etwas geringerer Höhe ein höheres Verschlussgewicht resultiert. Hinzu kommt, dass der hydraulische Dämpfer in den Verschluss eingebaut ist und somit die Kopfplatte des Dämpfers nach hinten aus dem Verschluss herausragt. Beim Schuss läuft diese dann auf die Halteplatte der Verschlussfedern auf, die direkt vor dem Bodenstück der Schulterstütze sitzt. Da der hydraulische Dämpfer mittig im Verschlussquerschnitt liegt, bleibt hier kein Platz für die Verschlussfeder. Und da der Verschluss ja relativ niedrig baut, wäre eine einzelne Feder, welche die notwendige Kraft aufbringt, den Verschluss nach vorn zu beschleunigen, vom Durchmesser her zu groß. Daher verfügt die GHM9 über zwei Federn mit geringerem Durchmesser, die von hinten gesehen in Sacklöchern in den beiden oberen Ecken des Verschlusses zu liegen kommen.



Für die GHM9 wird es in Kürze eine M4-Typ Schulterstütze geben, die dann ein Anschlussstück für die GHM9 hat und nicht das hier gezeigte für die SPC9.



Die Verschlüsse von GHM9, SPC9 und APC9 (von oben), obwohl alles Masseverschlüsse, könnten kaum unterschiedlicher sein.



Der Blick in die Verschlüsse (APC9, SPC9, GHM9 – v.r.n.l.) von unten zeigt die Aussparungen für den Hammer auf den Schlagbolzen.

Bei der SPC9 wird es noch ein wenig interessanter. Der Verschluss hat grundsätzlich Ähnlichkeit mit einem normalen AR-Verschluss, ist aber kürzer und weist als Masseverschluss natürlich keinen Verriegelungskopf auf. Anstelle einer Gasaufnahme sitzt ein Zapfen auf der Oberseite des Verschlusses, an dem der T-Durchladehebel ansetzt, aber auch die von vorn kommende Übertragungsstange der beiden im Vorderschaft sitzenden Durchladehebel anliegt. Aus dem Federrohr ragt am Ende eine Zusatzmasse mit integriertem Dämpfer heraus. B & T hat die Ver-

schlussmasse des aufschießenden Masseverschlusses auf den eigentlichen Verschluss (295 g) und die Zusatzmasse mit integriertem Hydraulikdämpfer (305 Gramm) verteilt. Der hydraulische Dämpfer in der Zusatzmasse ist praktisch identisch mit dem des APC9, allerdings sitzt er um 180 Grad verdreht im Federrohr, so dass seine Kopfplatte beim Rücklauf auf dem Boden des Federrohrs aufsetzt.

Die Schulterstützen:

So unterschiedlich wie die Waffen sind auch ihre Hinterschäfte. Sie haben kon-

struktiv bedingt unterschiedliche Schäfte, die aber alle gemäß den rechtlichen Vorschriften als Festschaft ausgeführt sind. Die GHM9 hat einen schmalen, einfachen, abgestuften Skelettschaft, der durch die Abstufung im vorderen Bereich eine Schräge aufweist, die als Wangenaufgabe genutzt werden kann. Eine Riffelung der Schaftkappe gewährt rutschfesten Halt. Der Schaft weist im hinteren Bereich drei und im vorderen Bereich eine Querbohrung auf, an der ein Gewehrriemen eingehängt werden kann. Auf der linken Seite am Übergang zum Gehäuse ist in

**B&H WAFFEN
HANDEL**
SHOOTING EXPERTS



STP
SPORT TARGET PISTOL by Prommersberger

**SWAT 5.0 Optics
und
Black Major 5.0
Optics**

**Ab Lager
sofort verfügbar**



**100%
Made in
Germany**

Schießtest: B & T-Halbautomaten , 9 mm Luger

	APC9	SPC9	GHM9
124 gr Sellier & Bellot FMJ	29	27	27
124 gr RUAG SX FMJ	21	34	22
124 gr Fiocchi TER ZP	31	32	32
Streukreis-Durchschnitt	27	31	27

Anmerkungen: Entfernung 25 Meter, Trefferbilder zu jeweils zehn Schuss ermittelt, mit aufgelegter Waffe. Streukreise gemessen als grösste Distanz in mm. Weitere Erläuterungen zu Abkürzungen im Glossar unter „Namen & Nachrichten“.

eine hochkant sitzende Öse eine kurze Schlaufe aus Paracord eingebunden, die ebenfalls als optionale Riemenbefestigung zur Verfügung steht. Als Aufpreisoption gibt es für die GHM9 alternativ die Schulterstütze der SPC9.

Beim APC9 sieht es ähnlich aus. Auch hier gibt es einen, jedoch deutlich breiteren, Skelettschaft, der im vorderen Bereich gekröpft ist, um eine Wangenauflage zu bieten. Riffelungen in der Schulterauflage, vier Bohrungen zur Riemenbefestigung (zwei hinten und zwei vorn) und eine hochkant sitzende Öse mit Paracord finden sich auch hier. Alternativ gibt es für das APC9 ohne Preisaufschlag den MBT-Festschaft. Diese weist eine geriffelte Gummischaftkappe auf, ist in sechs Stufen längenverstellbar und hat eine über die gesamte Länge der Schulterstütze gehende, zweiteilige, höhenverstellbare Wangenauflage. Der MBT-Schaft bietet zwar am hinteren unteren Ende nur eine Bohrung zur Riemenbefestigung, dafür aber im oberen hinteren Bereich zwei Aufnahmen für eine QD-Riemenbefestigung. Der Kunde hat somit beim APC9 die Qual der Wahl, ob er den bei Behörden und Militär eingeführten Skelettschaft oder den sportlich etwas besser geeigneteren MBT-Schaft wählt.

Für das SPC9 gibt es hingegen nur einen Schaft. Dieser ist in sechs Positionen in der Länge variabel und sitzt auf dem Federführungsrohr. Dieses hat Abmes-

sungen nach Mil-Spec. Somit kann der Hinterschaft durch den Sportschützen leicht gegen einen der praktisch unzähligen Drittanbieterschäfte im AR-Sortiment ausgetauscht werden. Der Schaft weist mehr Ösen und Schlitz sowie eine QD-Aufnahme pro Seite zur Befestigung von Riemen auf. Am Übergang zum Gehäuse weist die Federrohrbasis unten mittig ebenfalls einen Riemenbügel auf. Allerdings sind der Hinterschaft und das Federrohr nicht wie bei AR-Systemen ein Bestandteil des Griffstücks, sondern ein eigenes Element, das von hinten in das Gehäuse eingesetzt wird und dann mittels des hinteren Zerlegebolzens des

Griffstückes mit diesem und dem Gehäuse verbunden wird.

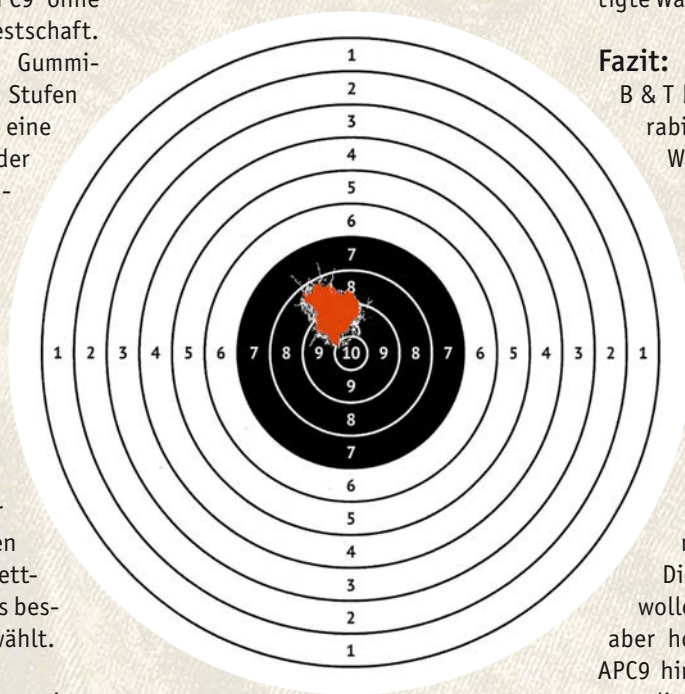
Lieferumfang und Preis:

Alle drei Waffen werden in Deutschland mit drei Magazinen für je zehn Patronen geliefert. Deutliche Unterschiede zeigen sich bei der Visierung. Während die GHM9 nur mit einer einfachen offenen Klapp-Visierung ausgestattet sind, weisen SPC9 und APC9 zusätzlich zur klappbaren Notvisierung ein Aimpoint Micro T1 mit Spacer auf. Letzterer sorgt dafür, dass das Aimpoint so hoch sitzt, dass der Leuchtpunkt coaxial mit der Notvisierung arbeitet. Trageriemen und Anleitung sowie ein Transportfutteral runden den Lieferumfang ab. Die empfohlenen Verkaufspreise liegen für die GHM9 bei 2250 Euro und für die SPC9 und APC9 bei jeweils 3450 Euro. Bereinigt man den Preisunterschied um die rund 800 Euro für das Aimpoint auf den beiden höherpreisigen Waffen, so verbleibt eine Spanne von rund 400 Euro. Bedenkt man die einfachere Konstruktion, Aufbau und Ausstattung der GHM9, die bewusst als preiswerte Einstiegs- waffe konzipiert wurde, so sind die Preise für hochwertig in der Schweiz gefertigte Waffen sehr stimmig.

Fazit:

B & T bietet mit den drei Pistolenkarabinern für jeden Geschmack eine Waffe an. Die SPC9 dürfte aufgrund ihrer Nähe zum AR-System vermutlich die populärste Wahl für den im allgemeinen AR-15-affinen Sportschützen sein, da Design und Bedienung hier weitestgehend den antrainierten Mustern entsprechen. Die GHM9 ist die ideale Wahl für Schützen, die zunächst einmal in das Schießen mit Pistolenkarabinern hineinschnuppern oder die Disziplin nur zum Spaß betreiben wollen und daher eine preiswertere, aber hochwertige Waffe suchen. Das APC9 hingegen ist die Wahl für Schützen, die auf eine Waffe Wert legen, die bei Eliteeinheiten von Polizei und Militär geführt wird.

Text: Hiller W. Pahlm



Die Präzision der drei 9 mm-Karabiner ist Modell-unabhängig konstant, hier die APC9 mit RUAG SX auf 25 Meter.



Während der hydraulische Puffer bei der GHM9 im Verschluss steckt, befindet er sich bei SPC9 und ACP9 in der Schulterstütze. Gut wirksam sind aber beide Varianten.

Tierische Namensgebung

Während „APC“ für „Advanced Police Carbine“ und „SPF“ für „Special Purpose Carbine“ steht, ist es bei der GHM nicht ganz so einleuchtend. „GHM“ steht nämlich für „Grashüpfermaus“ und bezeichnet somit ein real in Nordamerika existierendes Nagetier aus der Gruppe der Neuweltmäuse. Diese Maus ist ein Fleischfresser und zu ihrem Beutespektrum gehören auch Skorpione. Und wer jetzt an einen Pistolenskarabiner aus dem Hause CZ denkt, der auf dem US-Markt ein Mitbewerber für die GHM9 ist, hat die hintergründige Namenswahl von B & T verstanden.

DIE GAME-CHANGER



KAHLES

NEU

K540i

5-40x56i



K328i

3,5-28x50i



+40%

Die bahnbrechende neue Generation von Optikdesign des **K540i/K328i** bietet ein atemberaubendes Seherlebnis über den gesamten Vergrößerungsbereich hinweg und besticht mit **40%** mehr Sehfeld* und einer außergewöhnlich komfortablen Eyebox auch noch bei **28X/40X** Vergrößerung.

*) Vergleichsbasis K525i bei 25-facher Vergrößerung.